

Domleschg mit 2,35 Mio. Franken Defizit

Der Domleschger Kreisrat hat am Mittwoch die Rechnung 2009 des Kreises genehmigt. Aufgestockt werden kann das Pensum der Kreis-Schulleitung.

**Fürstenu.** – Bei einem Gesamtaufwand von 3,29 Mio. Franken schliesst die am Mittwochabend vom Kreisrat gutgeheissene Rechnung mit einem Defizit zu Lasten der Gemeinden von 2,35 Mio. Franken ab. Zu fast 90 Prozent entfällt das Minus auf die Kreisschule. Aufgrund abnehmender Schülerzahlen zeige sich, so Kreiskanzlistin Alice Gadiant, dass auch aus Kostengründen das Standort- und Schulmodell-Projekt «Zukunft Kreisschule Domleschg» weiterzuverfolgen sei.

Auf 80 Prozent erhöhen kann der Kreis das Pensum seiner Schulleitung: Gemäss einem am Mittwoch genehmigten Vertrag schliesst sich der Kreis (Oberstufe) mit den Gemeinden Sils und Paspels (Primarschulen) zu einer regionalen Schulleitung zusammen. Vom Kreisrat angenommen wurden zudem die Rechnungen der Bezirksvormundschaftsbehörde und des Bezirkszivilstandsamts für 2009. Laut Gadiant ist das erste Halbjahr der Kooperation in beiden Sparten gut angefallen.

**Fast 30 Jahre in Kreisdiensten**  
Verabschiedet wurden drei langjährige Funktionäre des Kreises: Kreispräsident Dietmar Blumenthal und Stellvertreter Peter Lehmann, die beide am 13. Juni nicht mehr antreten, und Schulratspräsident Armando Patzen. Blumenthal stand ab 1981 als Grossrats-Stellvertreter im Dienst des Kreises, ab 1991 in seiner heutigen Funktion. (fjp)

# Mehr Mountainbiker sollen den Weg nach Chur finden

Die Stadt Chur hat das Potenzial zu einem Mountainbike-Zentrum. Dieses auch zu nutzen, ist aber nicht so einfach, wie eine Podiumsdiskussion an der Generalversammlung von Chur Tourismus gezeigt hat.

**Chur.** – Ein Jahr nach den mit grossem Publikumscho am Churer Hausberg Pizokel durchgeführten Schweizer Meisterschaften im Mountainbike steht die Frage im Raum, wie es mit der Downhill-Strecke von Brambrüesch nach Chur weitergehen soll. Im Mountainbikesport liegt für Chur viel touristisches Potenzial brach, wie die Podiumsdiskussion unter der Leitung des Szenekenners Christian Weder an der Generalversammlung von Chur Tourismus zeigte.

**Biker ist nicht gleich Biker**  
Einen Szenenüberblick verschaffte der Mountainbike-Experte Darco Cazin anhand der Beispiele von Whistler Mountain (100 000 verkaufte Tageskarten), Schottland (eine Million Erst- eintritte), Livigno und dem Berner Gurten (100 000 Bikertageskarten). Das Potenzial deutete er mit dem Hinweis an, dass es heute bereits mehr Biker als Skifahrer gibt. «Biker ist aber nicht gleich Biker», warnte Cazin. Die Downhiller seien beispielsweise nur eine kleine Gruppe



«Biker ist nicht gleich Biker»: Die Podiumsteilnehmer diskutieren, wie Chur zu einem Zentrum für den Mountainbikesport werden könnte. Bild Nadja Simmen

von Spezialisten. Um für diese attraktiv zu sein, reiche es aber nicht, bloss eine einzige Piste zu haben. Der Erfolg stelle sich auch nicht von heute auf morgen ein. Der kanadische Top-ort Whistler etwa schrieb erst im siebten Jahr schwarze Zahlen. Einig waren sich die Podiumsteilnehmer, dass Chur über beste Voraussetzungen für das Mountainbiking verfügt. Sowohl Weltmeister Nino Schurter, Stadtpräsident und Hobbybiker Christian Boner als auch Peter Stirnimann, Leiter der kantona-

raussetzung für eine permanente Nutzung der Downhill-Strecke geschaffen werden. Auch für das Projekt einer Bike-Station in der alten Fuhrhalterei an der Kasernenstrasse zeigt sich die Stadt geschäftsbereit. «Die Frage ist nur: Wer zahlt?» (so)

## Bikerparadies Graubünden

Das Werben um mehr Mountainbiker passiert nicht nur auf kommunaler Ebene (siehe Hauptbericht). Die kantonalen Behörden sind ebenfalls bemüht, ganz Graubünden mit dem Projekt graubündenBIKE zur führenden Tourismusregion im Bereich Mountainbiking zu machen. Wie das kantonale Tiefbauamt in einer Mitteilung von gestern schreibt, hat der Kanton in Zusammenarbeit mit Vertretern aus Tourismus und Wirtschaft ein entsprechendes Konzept ausarbeiten lassen. Dieses soll in den nächsten Jahren mit einem Gesamtaufwand von rund 3,6 Millionen Franken umgesetzt werden.

Mit diesen Mitteln sollen in den Jahren 2010 bis 2013 rund 30 Massnahmen umgesetzt werden. Eine wichtige Rolle spielen verbindliche Qualitätsstandards und standardisierte Werkzeuge. (so)

len Fachstelle für Langsamverkehr, schwärmt von den tollen Bikestrecken in der Umgebung. «Das allein reicht aber noch nicht», stellte Chur-Tourismus-Direktor Michael Meier fest.

Potenzielle Konflikte mit Wanderern wurden als lösbar erachtet, sofern beide Seiten Verständnis für den anderen aufbringen könnten. Boner signalisierte auch die Bereitschaft des Stadtrates, private Initiativen zu unterstützen. So soll im Rahmen des Generellen Erschliessungsplans die Vo-

# Innovation als Schweizer Antwort auf die Krise

Die Schweizer Wirtschaft und mit ihr die «Südostschweiz» haben die Krise gut gemeistert, stellten Referent Gerold Bühler und Verleger Hanspeter Lebrument am Südostschweiz-Forum in Näfels fest.

Von Ruedi Hertach

**Näfels.** – Noch nie seien Politik und Wirtschaft einer solch grossen Verunsicherung gegenübergestanden, sagte der Economiesuisse-Präsident am Mittwochabend vor der versammelten Prominenz aus den Kantonen Glarus, St. Gallen und Schwyz in der Näfelsarena. Laut Gerold Bühler treffen die Folgen der Euro- und der Schuldenkrise auch die Schweiz, die mit der Rezession vergleichsweise gut fertig geworden sei, frontal. Umso

wichtiger sei es, dass man auf Unternehmens- und wirtschaftspolitischer Ebene im Sinne langfristiger Perspektiven Kurs halte.

Konkret: Am Bilateralismus zur EU dürfe nicht durch Beitrittsillusionen gerüttelt werden. Zugleich sei der Erfolgskurs von Freihandelsabkommen mit den rasch an Bedeutung gewinnenden aussereuropäischen, vorab asiatischen Märkten fortzusetzen. Sodann habe die Exportnation Schweiz existenzielles Interesse an einem Durchbruch in der WTO-Runde. Punkt Innovation müsse das Land «Spitze bleiben» und dürfe auch nicht dem finanzpolitischen Schlenndrian umliegender Staaten verfallen.

Wichtig sei ferner, so Bühler in seinem Referat am Südostschweiz-Forum, dass verloren gegangenes Vertrauen zurückgewonnen werde. Dazu gehöre namentlich, dass die Wirt-

schaft auch ihre gesellschaftliche Verantwortung nicht ausblende. Unter diesen Voraussetzungen könne die Schweiz als Globalisierungsgewinnerin mit ihrer Qualität und Verlässlichkeit weiterhin hoch im Kurs bleiben.

**Stabilität dank Verwurzelung**  
Vor Bühlers Gastvortrag hatte der Verleger der «Südostschweiz», Hanspeter Lebrument, geschildert, wie sich sein Medienverbund dank delegierter Verantwortung erfolgreich durch die Wirtschaftskrise gekämpft habe: als regional verankerte Sieben-Verleger-Gemeinschaft zwischen Vierwaldstättersee und Fürstentum Liechtenstein, im Kontrast zur anderswo um sich greifenden Dominanz der zwei Zürcher Medienimperien.

Die Wurzeln dieser soliden regionalen Abstützung wurden am Forum, das der publizistische Leiter der «Südost-

schweiz», Andrea Masüger, moderierte, am Beispiel der «Südostschweiz Gaster und See» veranschaulicht – zum 125-Jahr-Jubiläum des «Gasterländer Anzeigers». Walter Erni, der daraus vor vier Jahrzehnten den «Gasterländer» machte und ihn schliesslich in den Südostschweiz-Verbund einbrachte, hielt Rückschau auf den von ihm geprägten Aufbau der ersten Tageszeitung im St. Galler Linthgebiet.

Auch künftig werde die Regionalzeitung nicht aussterben, prophezeite «Südostschweiz»-Chefredaktor David Sieber in der anschliessenden Gesprächsrunde, denn sie sei und bleibe nahe bei den Leuten. Was wohl ändern werde, sei die Verbreitungsart, fand Radio-Zürisee-Redaktor Roger Rhyner. Kaltbrunn Gemeindepräsident Markus Schwizer riet jedenfalls klar dazu, an der regionalen Nähe festzuhalten.

Eine abonnierte Regionalzeitung könne nicht «Blick» oder «20 Minuten» kopieren wollen, erklärte Sieber auf Nachfrage von Gesprächsleiter Rolf Hösli; wenn aber mit Boulevard gemeint sei, die Dinge auf den Punkt zu bringen, sei dies erstrebenswert. Wichtig sei der Mehrwert, den die Zeitung durch das Erklären, Hinterfragen und Kommentieren von News schaffe.

**Lebhafter regionaler Austausch**  
Nach dieser nahrhaften wirtschafts- und medienpolitischen Kost fand auch die kulinarische wie gewohnt den Zuspruch der anwesenden Hundertschaften. Sie, die zu Beginn von der geballten Anmut der Miss-Südostschweiz-Kandidatinnen empfangen worden waren, nutzten das Zirkulieren am Buffet aber auch für vielerlei kantonsübergreifende Kontakte und Gespräche.

Erica Pedretti erzählt aus ihrem Leben

Als Flüchtling gelangte Erica Pedretti 1945 in die Schweiz. Von ihren Erlebnissen berichtet die Autorin am Montag in Chur.

**Chur.** – Erica Pedretti liest am kommenden Montag um 20 Uhr in der Bündner Volksbibliothek in Chur. Die heute in La Neuveville am Bielersee lebende Autorin gibt Kostproben aus ihrem neu erschienenen Buch «Fremd genug». Pedretti erzählt darin von Stationen ihrer Lebensreise, die sie 1945 aus der damaligen Tschechoslowakei in die Schweiz brachte, von der Schweiz in die USA und wieder zurück in die Schweiz.



Erica Pedretti

Pedretti veröffentlichte 1970 ihr erstes Buch unter dem Titel «Harmloses, bitte». Seither gehört sie gemäss einer Mitteilung zu den hervorragenden Persönlichkeiten der zeitgenössischen Schweizer Literatur. Themen wie Heimat, Identität und Fremde prägen ihre Bücher. Unter anderem wurde sie mit dem Bündner Kulturpreis und dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet. (so)

Eintritt frei. Reservationen erforderlich unter Tel. 081 252 61 40.

## Carmen Casty stellt in Chur aus

**Chur.** – Im Kunstraum Sandra Romer in Chur findet heute um 18 Uhr die Vernissage zur Ausstellung «Prestige» mit Werken von Carmen Casty statt. Die ursprünglich aus Trin stammende Künstlerin lebt und arbeitet gegenwärtig in Zürich. In Chur sind bis zum 19. Juni Schwarzweiss-Fotografien zu sehen, die auf den ersten Blick tätowierte Körper abbilden. Die Ornamente sind jedoch nicht in die Haut eingritzelt, sondern von der Künstlerin auf die Körperteile projiziert worden. (so)

# Schaan lädt zur Eröffnung der Reihe «Kultur im Parkbad»

«Kultur im Parkbad» geht in die vierte Runde. Heute Abend findet in Schaan der Auftakt zur diesjährigen Reihe statt.

Von Claudia Schneebauer

**Schaan.** – Auf dem Gelände des Seminarzentrums Stein Egerta in Schaan finden seit 2007 über die Sommermo-

# Camenischs Alpenprosa kann man nun auch zurückspulen

Der im Januar dieses Jahres in Chur gegründete Verlag Chasa Editura Rumantscha hat gestern seine erste Veröffentlichung vorgestellt. Es handelt sich um die Hörbuchversion von Arno Camenischs Prosawerk «Sez Ner».

Von Valerio Gerstlauer



Ein musikisches Duo: Arno Camenisch gibt eine Kostprobe aus seinem Prosawerk «Sez Ner» – musikalisch unterstützt von Corin Curschellas. Bild Marco Hartmann

**Tamins.** – Vom Rhythmus der Sprache ist er fasziniert, geradezu gefangen. Und jede Sprache bietet ihm wieder einen neuen Takt, den er wie ein Wissenschaftler erforscht, dessen Eigenart er nachspürt und sich schliesslich anverwandelt. Denn wenn der polyglotte Tavanaser Autor Arno Camenisch Lesungen hält, ist das Vehikel, mit dem er seine Sätze dem Publikum schmackhaft macht, unter anderem die charakteristische Klangfarbe der jeweiligen Sprache.

Auf der Alp des Kunkelspasses oberhalb von Tamins präsentierte Camenisch gestern den Medien das deutsch-romanische Hörbuch seines vor einem Jahr erschienenen Prosawerks «Sez Ner». Dabei machte der 32-Jährige noch einmal deutlich, wie wichtig ihm der Rhythmus der Sprache ist. Wie Gedichte las er einzelne Textstellen aus seinem ebenfalls auf Romanisch und Deutsch verfassten Buch und schaffte so eine Spannung, die besonders bei den romanischen Passagen eine geradezu hypnotische Wirkung erzielte. Im Dialog stand Camenisch mit der Rueuner Musikerin Corin Curschellas, die ihrer Matrotrommel unterschiedlichste Rhythmen entlockte und diese mit Schnalz- und Schnaublauten ausschmückte.

**Die Welt der Sennen**

Auf die Alp da Cunclas hatte der im Januar gegründete Verlag Chasa Editura Rumantscha geladen, der mit dem ers-

ten romanischen Hörbuch den Einstieg ins Verlegerdasein feiert. Die Alp da Cunclas wurde zum einen deshalb als Ort der Medienkonferenz ausgewählt, weil «Sez Ner» als ein Kammerstück über einen Senn, Zuzenn und zwei Hirten konzipiert ist. Zum anderen kommt dieser Alp besondere Bedeutung zu. Hier nämlich soll der Legende nach die rätoromanische «Nationalheilige» Sontga Margrieta als Junge verkleidet sieben Jahre lang gearbeitet haben – bis die Tarnung auffiel und sie von der Alp da Cunclas in die Deutschschweiz vertrieben wurde. Mit ihr verschwand die Fruchtbarkeit auf der Alp. Die Wiesen verdorrten, und das Unglück hielt in der Sennengemeinschaft

Einzug. Dieses destruktive Element sei eines der Leitmotive seines Buches, sagte Camenisch. Auch dort würden die Figuren vom Pech verfolgt.

**Ein bewegtes Jahr**

Das «Sez Ner»-Hörbuch ist ein weiterer Höhepunkt auf dem von Camenisch seit einem Jahr eingeschlagenen Weg. Mit seinem zweiten Buch landete er einen Riesenerfolg und zog sofort die Aufmerksamkeit des Schweizer Literaturbetriebs auf sich. Vergangene Woche erhielt Camenisch den Berner Literaturpreis.

Seinen guten Ruf erarbeitete sich Camenisch auch mit rund 80 Lesungen, die ihn durch ganz Europa führ-

ten. Eigens für eine Lesung in Budapest wurde ein Drittel von «Sez Ner» ins Ungarische übersetzt. Auch in Spanien absolvierte Camenisch schon Auftritte. Für diese habe er selber den Text ins Spanische übersetzt, erzählte Camenisch, der drei Jahre in Madrid gelebt hat. Besonders die lateinischen Länder fänden Gefallen an Rätoromanischen. So geht es denn für Camenisch heute zu einer weiteren Lesung – diesmal nach Paris. Dort scheint die Fan-Gemeinde besonders gross zu sein, ist «Sez Ner» doch erst kürzlich vollständig ins Französische übersetzt worden.

Arno Camenisch: «Sez Ner – Hörbuch», Chasa Editura Rumantscha, 38 Franken.

hörrern aus unterschiedlichen Altersgruppen stossen.

Die Liechtensteiner Erzählerin und Autorin Loretta Federspiel ergänzt die musikalische Darbietung mit einer Lesung von Schaaner Sagen. Damit führt dieser Abend die Besucher sowohl musikalisch wie auch sprachlich in eine traditionsreiche Zeit.

Konzert: Heute, 20 Uhr, Stein Egerta, Schaan.

ANZEIGE

versorgen Sie zuverlässig.

Und das Beste daran: Sie müssen sich um nichts kümmern.

Wir ändern jetzt unseren Auftritt. Aus Rätia Energie wird Repower. Mehr Infos unter [www.repower.com](http://www.repower.com)

**REPOWER**  
Unsere Energie für Sie.